

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem so genannten Kinderbildungsgesetz (KiBiz) begehrt die Koalition von CDU und FDP in NRW einen eklatanten Etikettenschwindel. Der vorgelegte Gesetzentwurf hält nicht, was er verspricht. Und noch schlimmer: den meisten Kindertageseinrichtungen bleibt durch KiBiz weniger Geld und Personal. Bewältigt werden müssen damit immer mehr Aufgaben.

Gerade die vielen Elterninitiativen in Münster, die kleinen altersgemischten Gruppen und die kleineren Einrichtungen unterschiedlicher Träger bringt das schwarz-gelbe Gesetz in große Schwierigkeiten und Existenzgefahr. Der massive Protest gegen das Gesetz ist daher aus unserer Sicht sehr berechtigt und verständlich. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten teilen die Befürchtungen der Eltern, Erzieherinnen und Erzieher und Träger: schlechtere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, höhere Elternbeiträge, schlechtere Betreuungsqualität, weniger Flexibilität bei den Öffnungszeiten, schlechtere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten. Viele gute Gründe, die gegen KiBiz sprechen. Wir wollen ein Kinderbildungsgesetz, das seinen Namen wirklich verdient.



Dr. Anna Boos
Mitglied des Landtags NRW



Wolfgang Heuer
Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion



Svenja Schulze
SPD-Vorsitzende und Mitglied des Landtags

Beste Bildung für alle.

Die SPD in Münster und in NRW will die beste Bildung - für alle und vom Kindergarten bis zur Hochschule.

Mehr Informationen zu unserer Bildungspolitik finden Sie im Internet: www.bestebildung.de. Oder rufen Sie uns an unter (0251) 77 0 99.

Weitere Informationen und Argumente zu KiBiz finden Sie auch auf der Internet-Aktionsseite www.weil-kinder-zukunft-sind.de.

Herausgeber:

SPD-Unterbezirk Münster und
SPD-Ratsfraktion Münster
Münzstraße 15
48143 Münster

Telefon (0251) 77 0 99
Telefon (0251) 45 314
Internet: www.spd-muenster.de

KiBiz? Mumpitz!

6 gute Gründe für gute Bildung und Betreuung und gegen das schwarz-gelbe Kindergartengesetz.



Münster
braucht Bewegung.



Sechs gute Gründe gegen KiBiz

1. KiBiz ist ein Spargesetz.

Der CDU-Minister verspricht 150 Millionen Euro mehr - tatsächlich aber fängt das gerade mal die Kürzungen der vergangenen Jahre auf. Bei den Personalkosten wird hingegen kräftig gespart. Die Pauschale, auf der die Finanzierung basiert, berücksichtigt die Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht. Außerdem wird die Sonderförderung für Einrichtungen in sozialen Brennpunkten zusammen gestrichen. Auf den Kosten hängen bleiben Kommunen und Träger.

2. KiBiz baut Personal ab.

Von der versprochenen Verbesserung der Betreuung für Kinder unter 3 Jahren bleibt nichts übrig: künftig bleiben nur noch zwei Fachkräfte für Gruppen mit zehn Kindern in diesem Alter. Probieren Sie das mal zu Hause aus. Darüber hinaus werden Stunden der Einrichtungsleitung gekürzt. Sie sollen gleichzeitig Kinder betreuen und administrative Aufgaben übernehmen. Die Aufgaben werden größer - und die Personalausstattung wird radikal ausgedünnt.



3. KiBiz schafft große Gruppen.

Schwarz-gelb will die individuelle Betreuung verbessern. Tatsächlich aber ist die Finanzierung abhängig von den Kopfpauschalen. Wer eine bessere Finanzausstattung braucht, muss mehr Kinder in die Gruppen stecken. Höchstgrenzen für die Gruppengröße definiert KiBiz nicht. Kommen nun noch die Kinder unter 3 Jahren hinzu, wird kaum mehr Zeit als für "sauber, satt, trocken" übrig bleiben.

4. KiBiz macht Planung unmöglich.

25, 35 oder 45 Stunden: Eltern sollen die Betreuungszeiten wählen können. Was gut klingt, bringt jede Menge Probleme, denn die Finanzierung ist an diese Zeiten gekoppelt. Jedes Jahr entscheidet die Nachfrage über die Personalausstattung. Eltern können sich nicht darauf verlassen, dass stets die für ihr Kind nötige Betreuungszeit auch wirklich angeboten wird. Auch die Arbeitsplätze der Erzieherinnen werden unsicherer. Das Personal wird häufig wechseln. Für gute und verlässliche Betreuung brauchen wir aber Fachpersonal, dem Eltern und Kinder vertrauen können. Eine Verwahrung nach Kassenlage lehnen wir ab.



5. KiBiz bedroht kleine Kitas.

Mit KiBiz hängt die Finanzierung maßgeblich von der Elternnachfrage ab. Kleine Einrichtungen mit nur einer Gruppe sind gefährdet, weil jährliche Schwankungen nicht mehr ausgeglichen werden können. Elterninitiativen und kleine altersgemischte Gruppen werden besonders bedroht. Das Aus für sie ist zu befürchten. Gerade in Münster haben wir aber eine Vielzahl solcher Gruppen. Die kleinsten Einrichtungen werden zu den größten Verlierern. KiBiz gefährdet die Vielfalt in der Betreuung.

6. KiBiz führt zu höheren Elternbeiträgen.

Nachdem sich das Land bereits im letzten Jahr aus der Mitfinanzierung des Elternbeiträge zurückgezogen hat, müssen die Städte nunmehr immer mehr Geld für ausfallende Elternbeiträge aufbringen. Auch in Münster befürchten wir erhöhte Elternbeiträge. Für Münsters SPD steht der Einstieg in den kostenlosen Kindergarten weit oben auf der Tagesordnung.